



Alexianer ZEITUNG

INFORMATIONEN · HINTERGRÜNDE · GESCHICHTEN

Neues aus Verbund und Region

4. QUARTAL 2021

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

das Jahr 2021 war erneut geprägt durch die Pandemie, Hygiene- und Sicherheitsbestimmungen und Sorge um die Erkrankten. Es war aber auch das Jahr der Impfungen und damit der Hoffnung auf einen erfolgreichen Kampf gegen das Virus.

Für uns Alexianer waren die vergangenen zwölf Monate sehr arbeitsintensiv, aber auch erfolgreich. Wir können mit Stolz zurückblicken, weil Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, all die Herausforderungen mit sehr viel Energie angenommen und mit großer Hingabe und Leidenschaft in unseren Einrichtungen einen unschätzbaren Dienst geleistet haben.

Auch im nun zu Ende gehenden Jahr sind die Alexianer gewachsen. Das Bethlehem Gesundheitszentrum Stolberg ist zu unserem Unternehmensverbund hinzugestoßen.

Beim Strategieprozess 2025 hat die Umsetzung begonnen. Die Alexianer haben sich mit Beginn des Jahres strukturell neu aufgestellt: In den obersten beiden Gremien – Stiftungskuratorium und Aufsichtsrat – haben wir neue Mitglieder begrüßen dürfen. Die Führungsstruktur des Unternehmens wurde durch die Erweiterung der Hauptgeschäftsführung und die



Lebensgroße Outdoor-Krippe der Alexianer-Region Münster aus 2020, als viele Kirchen und Kapellen geschlossen hatten Foto Kasberg

Bildung der Erweiterten Geschäftsführung (EGF) ergänzt und an das Wachstum und die Herausforderungen im Gesundheitssektor angepasst. Sie wird unterstützt durch Kompetenzteams, die ihre Arbeit aufgenommen haben.

Wir haben Führungsgrundsätze entwickelt und das Leadership-Programm gestartet. Unsere IT-Teams der Regionen und der Alexianer DaKS haben sich im Rahmen des Krankenhaus-zukunftsgesetzes auf den Weg der

Digitalisierung begeben und in der Holding wurde dafür ein eigenes Referat gebildet. Baumaßnahmen wurden in den Regionen vorangetrieben und Investitionen in eine moderne Medizintechnik getätigt. Unsere vielfältigen Angebote in den einzelnen Regionen und Häusern haben wir erweitert und vor allem zahlreichen Menschen in unseren Einrichtungen geholfen.

Ihnen und Ihren Familien wünschen wir viel Gesundheit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch.

Schön, dass Sie Teil der Alexianer-Familie sind. ✕

Herzliche Grüße

Dr. Hartmut Beiker
Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung der Alexianerbrüder

Norbert Lenke
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Andreas Barthold
Hauptgeschäftsführer

Karsten Honsel
Hauptgeschäftsführer

Erika Tertilt
Hauptgeschäftsführerin

Bundeskartellamt, Bistum Aachen und Bistum Münster geben Übernahme der Anteile am Bethlehem Gesundheitszentrum Stolberg frei

MÜNSTER. Nach erfolgter Freigabe durch das Bundeskartellamt und Zustimmung der Bistümer Aachen und Münster haben die Alexianer den finalen formalen Schritt zur Übernahme der Anteile am Bethlehem Gesundheitszentrum Stolberg vollzogen. Damit ist der katholische Verbund mit Hauptsitz in Münster Hauptgesellschafter. Die Stiftung Katholische Kirchengemeinde St. Lucia hält weiterhin 25 Prozent der Anteile.

„Wir bedanken uns für die zahlreichen



Das Bethlehem Gesundheitszentrum Stolberg Foto: Bethlehem Gesundheitszentrum Stolberg

konstruktiven Gespräche mit allen Beteiligten. Die erfolgten Freigaben geben uns die Möglichkeit, in der starken Alexianer-Region Aachen/ViaNobis weitere Synergien zu nutzen“, sagt Dr. Hartmut Beiker, Vorsitzender des Kuratoriums

der Stiftung der Alexianerbrüder, Träger und Gesellschafter des Alexianer-Verbundes. „In dieser Städtereion haben wir mit dem Alexianer Krankenhaus Aachen, der Fachklinik für Psychiatrie, unser Mutterhaus. An einem für die Alexianer-Historie besonderen Ort freuen wir uns auf rund 1.100 neue Kolleginnen und Kollegen und heißen Sie herzlich in der Alexianer-Familie willkommen“, betont Dr. Hartmut Beiker. „Der katholische Charakter wird durch uns selbstverständlich erhalten bleiben und auch das bestehende medizinische

Profil des Hauses behält einen festen Platz im Zukunftskonzept“, ergänzt Andreas Barthold, Hauptgeschäftsführer der Alexianer GmbH.

Die Alexianer werden in den kommenden Jahren einen zweistelligen Millionenbetrag in den Standort Stolberg investieren. „Das zeigt uns eine hervorragende Perspektive und auch wir sind glücklich, nun ein bedeutender Teil des großen Verbundes sein zu dürfen“, sagt Dirk Offermann, Geschäftsführer der Bethlehem Gesundheitszentrum Stolberg gGmbH. ✕ (tk)

Tue Gutes und rede darüber

2.0 – Tagung der Unternehmenskommunikation in Münster



Gute Stimmung, intensiver Austausch und gegenseitiges Kennenlernen bei der Tagung aller Alexianer-Kommunikatoren

Foto: Alexianer

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer GmbH
Karsten Honsel (V.i.S.d.P.)
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55100
E-Mail: redaktion@alexianer.de
9. Jahrgang, 4. Quartal 2021

REDAKTION

Alexianer GmbH
Referat Unternehmenskommunikation
Timo Koch
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55155
E-Mail: t.koch@alexianer.de

Redaktionsleitung:
Timo Koch (tk),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)

Mantelredaktion:
Dr. Christian Sonntag (cs),
Dr. Ralf Schupp (rs),
Julia Rickert (jr)

Lokalredaktionen:
Aachen/ViaNobis: Martina Flügel (mf),
Vera Braunleder (vb), Karina Wasch (kw)
Berlin-Hedwig: Brigitte Jochum (bj),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)
Berlin-Weißensee: Esther Beuth-Heyer (ekbh)
Hochsauerland: Richard Bornkeßel (rb)
Katharina Kasper: Stefan Mattes (sm)
Köln/Rhein-Sieg: Katrin Volk (kv)
Krefeld: Frank Jezierski (fj)
Münster: Carmen Echelmeyer (ce),
Petra Oelck (poe)
Münster-Misericordia: Michael Bührke (mb),
Frederike Fee Egeling (eg)
Potsdam: Benjamin Stengl (bs)
Sachsen-Anhalt: Franziska Widdel (fw)

DRUCK

Bonifatius GmbH, Druck – Buch – Verlag
Karl-Schurz-Str. 26, 33100 Paderborn

GESTALTUNG

Sabine Nieter, PflegeMedia, Berlin

Die Abdruckrechte und die Verantwortung für den Inhalt verbleiben bei den Autoren. Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Funktionsbezeichnungen. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

AUFLAGE

17.000 Exemplare

MÜNSTER. Endlich „live und persönlich“ trafen sich Ende Oktober rund 40 Kommunikationsverantwortliche der Alexianer aller Regionen im Münsteraner Tagungs- und Kongresszentrum.

Im Fokus der zweitägigen Veranstaltung standen unter anderem die Social-Media-Aktivitäten sowie die Optimierung der internen Kommunikation im Alexianer Verbund.

„Wir Alexianer möchten uns als Marke mit all ihren Werten und Leistungen professionell darstellen. Die Tagung ist

dazu ein Startschuss. Zugleich haben wir das Referat Unternehmenskommunikation in der Holding personell deutlich verstärkt“, sagte Karsten Honsel, Hauptgeschäftsführer der Alexianer GmbH.

Mit Dr. Christian Sonntag startete zum 1. November ein erfahrener Kommunikationsexperte als neuer Leiter Unternehmenskommunikation in der Holding. Mike Paßmann sitzt als Public Relations Manager seit Mitte Oktober für die Alexianer GmbH in Berlin und koordiniert dort die überregionale Präsenz der Alexianer. Seit dem 1. Juli ist Nicole Nausch-Hagedorn als Social-Media-Managerin in dem Referat tätig. Komplettiert wird das Team durch den bereits im Referat

tätigen Timo Koch sowie Inga Hagemann, die derzeit in Elternzeit ist.

„Uns ist es wichtig, die elf Regionen mit ihren zahlreichen Einrichtungen bestmöglich zu integrieren“, sagte Dr. Iris Hauth, Mitglied der Erweiterten Geschäftsführung. Dazu wird bald auch eine interne Mitarbeiter-App beitragen. Sie soll ab 2022 als ein zentrales Kommunikationsmittel aller Alexianer eingeführt werden. Weitere Themen der Tagung waren die Koordination der verschiedenen Social-Media-Kanäle sowie Personalrecruiting. Dazu wird eine Kampagne entwickelt, die sowohl auf die regionalen Bedürfnisse abgestimmt ist als auch den Alexianer Verbund als Arbeitgebermarke hervorhebt. ✕ (tk/cs)

Erstes Therapiezentrum der Pia Causa Therapie GmbH in der Region Krefeld

MÜNSTER/KREFELD. Der innovative Gedanke der Therapiengesellschaft Pia Causa bildet physiotherapeutische, ergotherapeutische und logopädische Leistungen unter einem Dach ab.

Neben dem stationären Leistungsangebot liegt das Augenmerk hier auch auf der ambulanten Patientenversorgung sowie dem Sport- und ambulanten Rehabereich. Außerdem ergänzen unter anderem die Biomechanische

Stimulation, die Posturaltherapie sowie Sport und Rehabilitation das Leistungsangebot. Auch Leistungen im Bereich des Betrieblichen Gesundheitsmanagements für regionale Unternehmen sind mittelfristig geplant, um das Angebotsportfolio zu komplettieren. Die Pia Causa Therapiengesellschaft arbeitet aktiv an Kooperationen mit Hochschulen und hat das Ziel, zukünftig in einzelnen Alexianer-Regionen eigene Bildungseinrichtungen für Aus-

Fort- und Weiterbildung zu betreiben. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten so Bildungsangebote arbeitsortnah und praxisorientiert.

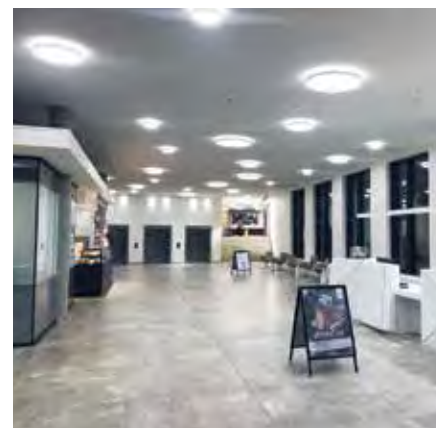
Weitere Angebote beziehungsweise Neuigkeiten rund um das Thema Pia Causa Therapie und Entwicklung an den einzelnen Standorten finden sich auf der Website: <https://www.alexianer.de/einrichtungen/piacausatherapie>. ✕

Katharina Distelhoff
Referentin Referat Consulting, Alexianer GmbH

Moderne Willkommenskultur

MÜNSTER. Ob man das neue Foyer des Clemenshospitals durch die große Drehtür oder aus den Fahrstühlen kommend betritt: Was für ein beeindruckender Raum! Blickfang ist der ausgefallene Counter, an dem jede Besucherin und jeder Besucher tagsüber begrüßt wird.

Angenehm liegt zudem der aromatische Duft von frischgekochtem Kaffee in der Luft – das dem Counter direkt gegenüber angeordnete Bäckergeschäft



Das neue Foyer des Clemenshospitals

Foto: Bührke

bietet neben Kaffee auch viele andere leckere Dinge an. Vom Foyer aus können mit wenigen Schritten die Praxen des benachbarten Medical Centers erreicht werden. Auf dem Weg dorthin liegt die neue Klinikkapelle, die mit ihren ausgefallenen Fenstern und dem schlichten Altar einen Ort der Ruhe in unmittelbarer Nähe zum geschäftigen Treiben des Foyers darstellt. Ein paar Stufen vom Foyer entfernt befindet sich die Cafeteria für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die nichts mit einer klassischen Kantine gemein hat. ✕ (mb)

Zum Urteil des BVerfG zur Suizidassistentz

MÜNSTER. Am 26. Februar 2020 hatte das Bundesverfassungsgericht das Verbot der geschäftsmäßigen Förderung der Selbsttötung (§ 217 StGB) aufgehoben. Die Alexianer befassen sich in einer interdisziplinären Arbeitsgruppe mit den Folgen dieses Urteils.

Im Zentrum stehen dabei die Stärkung der Suizidprävention, die Entwicklung von Schulungen zum Umgang mit Suizidwünschen sowie die Erarbeitung einer Handreichung für Einrichtungsleitungen. Ziel aller Bemühungen: Patienten, Bewohnern und Klienten sollen auch zukünftig die bestmögliche Behandlung, Be-

treuung und Pflege zuteilwerden. Der Arbeitsgruppe gehören Vertreter der Erweiterten Geschäftsführung sowie Fachpersonen aus den Bereichen Ethik, Recht, Eingliederungs- und Seniorenhilfe sowie Psychiatrie und Palliativmedizin an. Mit ersten Ergebnissen ist im ersten Quartal 2022 zu rechnen. ✕ (rs)

Neue Leitung

POTSDAM. In der Leitungsebene der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe am St. Josefs-Krankenhaus hat eine Übergangszeit als Chefarzt-Team eingesetzt. Dr. Siegfried Schlag leitet den Fachbereich seit dem 1. Oktober 2021 im Kollegialsystem mit dem langjährigen Chefarzt Dr. Roberto Kurzeja.

Ab Januar 2022 widmet sich Dr. Kurzeja verstärkt der Dysplasiendiagnostik und -therapie und bereichert die Klinik auch weiterhin allumfassend als Oberarzt. Dr. Schlag wird den Fachbereich dann als Chefarzt alleine weiterführen. Siegfried Schlag war zuletzt als Oberarzt der Gynäkologie in den DRK-Kliniken Westend tätig. Sein fachlicher Schwerpunkt liegt in der operativen Gynäkologie mit hohen laparoskopischen Fertigkeiten. Er besitzt die Zusatzbezeichnung gynä-



Dr. Siegfried Schlag ist neuer Chefarzt der Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Potsdam
Foto: Heymach

kologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin.

Dr. Schlag gründete und leitete schließlich das Endometriosezentrum DRK-

Westend. Die bisherigen Schwerpunkte der Klinik am St. Josefs werden von Chefarzt Schlag weitergeführt und ausgebaut. „In der Klinik im St. Josefs bin ich ab sofort und sehr gerne auch für Kinderwunschpatientinnen, Patientinnen mit Endometriose, Myomen oder dem Wunsch nach einer anderen minimalinvasiven Operation da“, so Dr. Siegfried Schlag. Nach Potsdam bringt er außerdem weitreichende Erfahrungen im Bereich der Naturheilkunde mit und will hier zusätzliche therapeutische Angebote schaffen. ✕ (bs)

Worum geht's ...

... AN WEIHNACHTEN?

Am 25. Dezember jedes Jahres feiern die Christen Weihnachten, das Fest der Geburt Jesu Christi, des Sohnes Gottes. Da in der Antike ein neuer Tag jeweils mit dem Sonnenuntergang begann, läuteten auch die Christen ihre Feste schon am Vorabend ein, hier dem Heiligen Abend. Das Weihnachtsfest wird nachweislich seit Anfang des vierten Jahrhunderts am 25. Dezember begangen. An diesem dunkelsten Tag des Jahres feierten die heidnischen Römer den Geburtstag des Sol invictus, der unbesiegt-



Sonne. Indem sie ihr Fest auf dieses Datum legten, wollten die Christen sagen: Das wahre Licht der Welt ist Jesus. Heute wird Weihnachten oft als Fest der Liebe und des Friedens bezeichnet und mit Geschenken im Familienkreis gefeiert. Der Grund des Schenkens ist aus christlicher Sicht, dass Gott uns seinen Sohn schenkt. ✕ (rs)

Es geht voran!

Die Alexianer im Wandel

MÜNSTER. In diesem Jahr startete das Leadership-Programm der gesamten Alexianer-Führungsebene, um maßgebliche Unternehmensveränderungen in Gang zu bringen. Inhalte der Leadership-Agenda sind, Leitlinien zu festigen sowie Einheit, Gemeinschaft und das eigene Wertebild noch stärker ausprägen. In den Mittelpunkt des Veränderungsprozesses werden die Bedarfe der Menschen gestellt,

die tagtäglich Hilfe, Fürsorge und Unterstützung benötigen – das haben sich alle Alexianer zum Ziel gemacht.

Dazu gehört es auch, den Wandel und die Prozesse der Digitalisierung zu berücksichtigen. Für die künftige Digitalisierung innerhalb des Unternehmens ist eigens ein neues Referat, unter der Leitung von Georg Woditsch, eingerichtet worden.

Die Aufgabe im Referat Digitalisierung besteht in der Übersicht, Zusammenführung und Koordination der diversen zentralen und regionalen Digitalisierungsanforderungen

und den daraus folgenden Projekten. Es werden Instrumente erzeugt, um die verschiedenen Ansätze der Digitalisierung auf ihren Nutzen für die Mitarbeiter zu bewerten und verträglich mit den bestehenden Ressourcen umzusetzen. Zudem müssen die gesetzlichen Anforderungen und Prozesse – wie zum Beispiel die Telematik-Infrastruktur und das Krankenhauszukunftsgesetz – berücksichtigt und in Einklang gebracht werden.

Ein gutes Beispiel ist darüber hinaus die Mitarbeiter-App, die koordiniert durch die Unternehmenskommunikation, eingeführt wird. Damit sollen die

Möglichkeiten der digitalen Welt für die interne Unternehmenskommunikation genutzt werden. Die App stellt den Mitarbeitenden mit geringem Aufwand notwendige Informationen bereit, bildet eine Grundlage für den internen Wissens- und Kollaborationsprozess und ermöglicht viele weitere Mehrwerte für Mitarbeitende. Die Stärkung der Gemeinschaft und die bessere Orientierung im Unternehmen durch eine transparente interne Kommunikation ist ein weiteres Ziel der Einführung. ✕

Georg Woditsch
Leiter Referat Digitalisierung
Alexianer GmbH

Nachhaltiges und zeitgemäßes Bildungskonzept

Spatenstich für den Neubau der Alexianer Zentralschule für Gesundheitsberufe (ZfG)

MÜNSTER. Die Bauarbeiten für den Neubau am Dreieckshafen sind bereits gut sichtbar, im September 2021 fand der offizielle Spatenstich statt. Gemeinsam griffen Dr. Hartmut Beiker, Vorsitzender der Stiftung der Alexianerbrüder, die Regionalgeschäftsführer Stephan Dransfeld und Hartmut Hagmann mit Schulleiterin Regula Toellner zu Spaten und Schaufel, um damit den Bau der neuen ZfG am Dreieckshafen endgültig auf den Weg zu bringen.

Bereits zu Beginn der Sommerferien war die Baustelle eingerichtet worden, die nun für zwei Jahre das Bild am Dreieckshafen bestimmen wird. Auf der rund 4.000 Quadratmeter



Mit dem symbolischen Spatenstich haben die Bauarbeiten für den Neubau der Alexianer Zentralschule für Gesundheitsberufe am Dreieckshafen offiziell begonnen
Foto: Oelck

großen Grundstücksfläche entsteht ein modernes und transparentes Gebäude mit einer Gesamtnutzfläche von 3.200 Quadratmetern. „Durch die Schaffung von großzügigen Bildungslandschaften mit offenen Kommunikationsflächen ergibt sich eine ideale Plattform für den sozialen Austausch“, erläuterte Regula Toellner, Schulleiterin der Zentralschule. 34 Lehrkräfte, Verwaltungsangestellte,

Fort- und Weiterbildungsverantwortliche sowie 400 Schülerinnen und Schüler werden hier zukünftig ihre Wirkungsstätte finden.

Auf fünf Etagen finden interdisziplinäre Lerngruppen ihren Platz und ihre Möglichkeiten. Ein geschossübergreifendes Foyer führt zu 18 Seminarräumen, einer multifunktionalen Aula, einem Hörsaal mit 160 Sitzplätzen über zwei Etagen,

einer Mensa mit voll ausgestatteter Küche, zwei Trainingseinrichtungen und einem Lehrertrakt mit Verwaltungsstruktur. Für ausreichende Parkmöglichkeiten sorgen 83 Stellplätze. Das gesamte Gebäude wird nach pädagogischen Bedürfnissen und neuesten Standards des nachhaltigen Bauens errichtet. „Hierbei gehen Pädagogik, Architektur und Nachhaltigkeit Hand in Hand, um neuartige und zukunftsweisende Lernstrukturen zu schaffen“, so Marcel Müller und Boris Lehmann, e.a+d Architekten aus Münster, die das Alexianer-Bauprojekt als projektleitende Architekten verantworten. „Unser Ziel ist es, mit der neuen Schule ein nachhaltiges und zeitgemäßes Bildungskonzept zu realisieren“, verdeutlichte Dr. Hartmut Beiker. Die Zentralschule diene dabei als Einrichtung, die den Bedürfnissen sämtlicher Alexianer-Stakeholder Raum zur Fort-, Weiter- und Ausbildung gibt. ✕ (poe)

Kennenlernen und zusammen wachsen

Erste gemeinsame Tagung von Agamus und DGKKs

SUHL. Ende September 2021 hat das erste gemeinsame Treffen der Alexianer Agamus GmbH und den Dienstleistungs- und Servicegesellschaften (DGKKs) der Dernbacher Gruppe Katharina Kasper im Rahmen einer dreitägigen Klausurtagung im Ringberghotel bei Suhl stattgefunden.

Die Tagung stand unter dem Motto „Zusammen wachsen“ und bot ausreichend Gelegenheit, sich fachlich und persönlich auszutauschen. Die zahlreichen Gemeinsamkeiten wur-

den schnell deutlich und von den jeweiligen Besonderheiten soll schon bald partizipiert werden.

Die exponierte Lage des Hotels inmitten des Thüringer Waldes eignete sich bestens für einen ungestörten Austausch, spannende Gespräche und diverse Teambuilding-Maßnahmen. Der abschließende Besuch im Schokoladenmuseum Schmalkalden rundete die Tagung wunderbar ab. ✗

Thorsten Mertschweit
Stabsstelle Finanzen und Controlling
Innova Dernbach GmbH

Xblog

Ein virtueller Ort des Austausches von und für Menschen mit psychischer Erkrankung

KÖLN. Der Xblog der Alexianer Werkstätten ist ein virtueller Ort des Austausches zum Gestalten, Schreiben, Hören, Sehen und Entdecken – und zwar „ohne Inhalte über uns, sondern von uns“, so der Leitsatz.

Die digitale Kommunikationsplattform wurde im Rahmen einer beruflichen Rehabilitation von und für Menschen mit psychischer Erkrankung im Alex Office Köln-Kalk konzipiert, gestaltet und umgesetzt. Dazu zählen der komplette Aufbau der Infrastruktur, die Projektentwicklung, das Monitoring sowie die Entwicklung sämtlicher Themen.

Das Xblog-Team möchte Menschen mit psychischer Erkrankung eine Stimme geben und die Öffentlichkeit für das Thema sensibilisieren. Im Blog können

sich Beschäftigte aus allen Bereichen der Alexianer Werkstätten austauschen und selbst Beiträge veröffentlichen. Die Gestaltungsmöglichkeiten reichen von Grafik- und Webdesign über Text bis hin zur audiovisuellen Ebene mithilfe eines Podcasts.

Der Blog zeigt relevante Inhalte aus der Perspektive von Werkstattbeschäftigten, unter anderem Erfahrungsberichte, Anekdoten, Unternehmungen, Lyrisches oder Fachthemen. Zudem finden sich Adressen von sozialen Einrichtungen, hilfreichen Websites oder Freizeitangeboten. Alle Leserinnen und Leser können unter Beachtung der Blogiquette kommentieren und Vorschläge äußern. Reinschauen unter www.xblog.alexianer-werkstaetten.de lohnt sich. ✗ (vw)



„Pflege braucht neue Wege“, so der Titel des Alexianer-Symposiums. V.l.: Katharina Distelhoff, Marie Sohn, Ina Jarchov-Jardi und Dirk Reining bei den Deutschen Pflgetagen Mitte Oktober 2021 in Berlin. Auf der zweitägigen Veranstaltung waren die Alexianer natürlich auch mit einem 16-Quadratmeter-Messestand vertreten Foto: Koch

Ausbildungspreis verliehen

Minister Laumann ehrte die Alexianer Akademie für Pflege in Krefeld

KREFELD. Die Junge Union Krefeld vergibt jedes Jahr einen Ausbildungspreis. In diesem Jahr ging er an die Pflegeausbildung. Im September 2021 nahmen Schülerinnen und Schüler der Alexianer Akademie für Pflege Krefeld den Ausbildungspreis der Jungen Union von Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW, entgegen.

Das taten sie stellvertretend für alle, die sich für den Pflegeberuf und die Qualifizierung zur Pflege engagieren. Dieser Preis soll Anerkennung für die Leistungen während der Pandemie sein, aber auch Ansporn für Berufseinsteiger, sich für den Pflegeberuf zu entscheiden.

Die wichtige Nachwuchsarbeit der Akademie unter der Leitung von Peter Hambloch und Volker Gottschlich



Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW, überreicht (v. l. n. r.) Moritz Höffels, Eva-Johanna Kirchner und Antonia Conrad, Auszubildende der Alexianer Akademie für Pflege Krefeld, den Ausbildungspreis 2021 Foto: Jezierski

find so auch ihre besondere Würdigung. Die Ausbildungsstätte wurde im Rahmen der Neuordnung der Pflegeausbildung zur Generalistik von 75 auf 125 Plätze erweitert. Im Frühjahr 2022 werden dann in einem Neubau 150 Ausbildungsplätze zur Verfügung stehen. ✗ (fj)

SENIORENZENTRUM KATHARINA KASPER FEIERT 15-JÄHRIGES JUBILÄUM



Fünf mal 15 Jahre auch bei den Mitarbeitern Foto: Roesler

ANDERNACH. Unter dem Motto „Im Wandel der Zeit“ feierte das Seniorenzentrum Katharina Kasper in Andernach in der Woche vom 13. bis 17. September 2021 sein 15-jähriges Jubiläum. Neben verschiedenen Tagesangeboten für Bewohner, Angehörige und Freunde des Hauses stand der feierliche Festakt am 15. September im Mittelpunkt der

Jubiläumswoche. In der gut besuchten Veranstaltung, die unter 3G-Bedingungen stattfinden musste, fanden sich neben Bewohnern und Angehörigen auch zahlreiche Vertreter der Lokalpolitik und die Presse. Fünf Mitarbeiter wurden im Rahmen des Festaktes für ihre ebenfalls 15-jährige Tätigkeit im Seniorenzentrum geehrt. ✗

25 JAHRE DAKS

MÜNSTER. Ende Oktober feierte die DaKS (Datenverarbeitung- und Kommunikationssysteme für Sozialeinrichtungen) ihr 25-jähriges Jubiläum. Auf einer internen Feier nahmen unter strengen Hygiene- und Sicherheitsbestimmungen nahezu alle der rund 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teil. Zwei davon hatten ihr ganz persönliches Highlight: Melanie Bollmer und Burkhard Kirchoff sind Kollegen der ersten Stunde

und nun ebenfalls seit einem Vierteljahrhundert bei der DaKS beschäftigt. Als Dienstleistungsunternehmen für Informationstechnologie unterstützt die Alexianer DaKS GmbH von Münster aus viele Alexianer-Einrichtungen im Verbund – von Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen bis hin zu Behinderteneinrichtungen und Werkstätten. Sie betreibt ein modernes Rechenzentrum in Münster mit verbundweit bereitgestellten Diensten. ✗



Erster Praxisdialog Peer Beratung

HEINSBERG. Die Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung EUTB® für den Kreis Heinsberg lud am 6. Oktober 2021 zum ersten Praxisdialog Peer Beratung ein.

Nach Vorträgen zur Geschichte der Peer Beratung berichteten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der EUTB® Beratungsstellen aus dem Kreis Heinsberg und der Stadt Mönchengladbach über ihre individuelle Umsetzung der Peer Beratung. Zusammen mit dem behinderten-politischen Sprecher der CDU/CSU-Fraktion im Bundestag Wilfried Oellers und Christoph Tacken, Geschäftsführer bei „Selbstbestimmt

Leben Behinderter Köln e.V.“ folgte eine interessante und spannende Podiumsdiskussion. Moderiert wurde die Veranstaltung von Dennis Sonne alias „Sittin Bull“, Musiker, Reiseblogger und Influencer der Aktion Mensch. Die EUTB® ist in Trägerschaft des Caritasverbandes der Region Heinsberg e.V., des Lebenshilfe Heinsberg e.V. und der Katharina Kasper ViaNobis GmbH. Die EUTB® wird gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales. ✕ (mf)

Nähere Infos zur EUTB® unter www.eutb-hs.de



Der behindertenpolitische Sprecher der CDU/CSU-Fraktion im Bundestag Wilfried Oellers (l.) zusammen mit den Peer Beratern beim ersten Praxisdialog
Foto: Bodem



Referent Prof. P. Dr. Ulrich Engel OP
Foto: Rickert

KÖLN. Konferenz, Austausch und Gespräche: Die Seelsorgekonferenz im Oktober dieses Jahres war Anlass für die Seelsorgerinnen und Seelsorger der Alexianer, im Alexianer-Krankenhaus zusammenzukommen.

Seelsorgekonferenz 2021

Neunte bundesweite Seelsorgekonferenz der Alexianer in Köln

Im Zentrum der diesjährigen Konferenz stand das Thema Seelsorge im säkularen Umfeld. Der Referent Professor P. Dr. Ulrich Engel OP, Professor für philosophisch-theologische Grenzfragen an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Münster, gestaltete den Fortbildungsteil.

Er beschrieb zunächst den gesellschaftlichen Wandel, indem er erklärte, dass in Westeuropa eine wachsende Zahl an Menschen keiner Sozialgestalt von Religion angehört. In diesem Zusammenhang zitierte er Judith Könemann (Universität Münster), die sagt: „Allerdings sind die Wertüberzeugungen

(Ehrlichkeit, Gerechtigkeit, Anstand, Respekt, Solidarität, Nächstenliebe, Toleranz etc.) von säkularen Menschen und von religiös gebundenen Menschen gar nicht so verschieden“. Vor diesem Hintergrund gilt es nach dem gemeinsamen Gesprächspunkt zwischen religiös gebundenen und religiös ungebundenen Menschen zu fragen.

Pater Ulrich Engel erklärte anschließend, dass angesichts des skizzierten Umbruchs die Ausarbeitung einer säkularen Pastoral in Praxis und Theorie angezeigt sei. Eine solche säkulare Pastoral interessiert sich für

den Alltag der Menschen und setzt bei ihren Erfahrungen an (Johannes Först, Universität Würzburg). Dazu gehören zum Beispiel auch andere Räume als die Kirche. So kann Spiritualität etwa auch in Natur oder Zuhause stattfinden.

Der zweite Teil der Konferenz wurde mit internen Themen gefüllt. So wurde unter anderem das Personal-konzept besprochen und es gab einen Austausch mit Dr. Beiker, dem Vorsitzenden des Stiftungskuratoriums der Stiftung der Alexianerbrüder. ✕ (jr)

Laumann lobt Klinikum Hochsauerland als Vorbild

ARNSBERG. Ein Meilenstein im Zukunftsplan des Klinikums Hochsauerland ist erreicht: Mit dem Aufziehen der Richtkrone wurde am 8. Oktober 2021, im Beisein von NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann, Beschäftigten, Baupartnern und zahlreichen Gästen, das Richtfest des Notfall- und Intensivzentrums gefeiert.

Für die Menschen im Hochsauerlandkreis (HSK) bedeutet das 88-Millionen-Projekt eine Verbesserung der medizinischen Versorgung. Denn bisher gibt es im HSK und weit darüber hinaus kein Krankenhaus, das so viele Fachabteilungen und Kompetenzen in sich vereint, dass eine umfassende



Im Beisein von Gesundheitsminister Laumann (3. v. l.) und weiteren Ehrengästen wurde das Richtfest gefeiert
Foto: Klinikum Hochsauerland

Notfallversorgung nach den Kriterien des Gemeinsamen Bundesausschusses dargestellt werden kann.

Minister Laumann sagte, dass er über-

zeugt sei, dass mit dem, was in Arnsberg entsteht, die gesundheitliche Versorgung in der Region erheblich gewinnen werde. Um den Menschen

eine bestmögliche Behandlung bieten zu können, sei eine Umstrukturierung, ein Mehr an Zusammenarbeit und ein Mehr an Absprachen zwischen den Kliniken notwendig. Zudem sei es – insbesondere aufgrund des überall herrschenden Fachkräftemangels – wichtig, auch mit den personellen Ressourcen sehr effizient umzugehen. Nach Einschätzung des Ministers entspricht der Bau des neuen Zentrums genau diesem Weg und ist somit zukunftsweisend. ✕ (rb)

Mehr Infos und ein Video der Ansprachen des Ministers sowie weiterer Referenten gibt es unter www.klinikum-hochsauerland.de/richtfest

Kennenlernen, austauschen, informieren

Zwei Unternehmensbereiche – eine Tagung

BENSBERG. Im Bensberger Kardinal Schulte Haus fand Mitte Oktober 2021 die Tagung der Unternehmensbereiche Eingliederungshilfe/ Kinder- & Jugendhilfe und Altenhilfe/außerklinische Pflege statt.

Das Besondere war die Zusammenlegung der beiden sonst separat abgehaltenen Tagungen, was die Teilnehmerzahl stark anwachsen ließ: So kamen aus nahezu allen Alexianer-Regionen rund 120 Kolleginnen und

Kollegen unter strengsten Hygiene- und Sicherheitsbestimmungen zur Präsenzveranstaltung. „Wie gut, sich endlich wieder live in die Augen zu schauen“ – da waren sich alle einig.

„Die Pflegereform, das Bundesteilhabegesetz und die SGB XIII-Reform stellen uns als Leistungsanbieter aber auch die Klientinnen und Klienten sowie Patientinnen und Patienten vor neue Herausforderungen. Zukünftig wird es bewährte Pauschalfinanzierung

gen nicht mehr geben. Die Anbieter müssen sich auf eine personenzentrierte Leistungserbringung einstellen“, sagte Nicole Priemer, Leitung Referat Eingliederungshilfe/Kinder- & Jugendhilfe, bei ihrer Begrüßung. Der zweite „Gastgeber“ der Tagung, Dirk Reining (Leiter Referat Altenhilfe/außerklinische Pflege), ergänzte: „Durch das breite Angebot der Alexianer können wir unsere Leistungen aus einer Hand anbieten. Daher lohnt es sich, diese

gemeinsam in den Blick zu nehmen und voneinander zu profitieren. So freuen wir uns, Sie alle zusammen hier in Bensberg begrüßen zu dürfen.“

Auf der Unternehmenstagung wurden sowohl die gemeinsamen als auch die speziellen Herausforderungen in Fachvorträgen eruiert und bereits erfolgreiche Praxisbeispiele für eine gute Zusammenarbeit zwischen diesen beiden Unternehmensbereichen vorgestellt. ✕ (tk)

MÜNSTER. Am 22. und 23. November 2021 traf sich das Ethikkomitee der Alexianer zu seiner zweiten Sitzung in diesem Jahr. In Münster diskutierten die Mitglieder aktuelle ethisch-relevante Themen und warfen einen Blick in die Zukunft.

Nach Ablauf der ersten dreijährigen Sitzungsperiode waren alle 21 Mitglieder neu von der Erweiterten Geschäftsführung ernannt worden, auch wenn sich die personelle Zusammensetzung kaum geändert hat. Dem

Sitzung des Ethikkomitees der Alexianer

interdisziplinär besetzten Komitee gehören Vertreter aus so gut wie allen Alexianer-Regionen und den verschiedenen Berufsgruppen an. Das Ethikkomitee erarbeitet Positionierungen zu ethisch-relevanten Fragen, bündelt übergeordnete Themen, berät die Unternehmensleitung und unterstützt die lokale Ethikarbeit. Den Vorsitz hat Dr. Ralf Schupp inne, Leiter des Referates

Christliche Ethik/Leitbild/Spiritualität.

In dieser Sitzung befasste sich das Komitee unter anderem mit der Reflexion der Corona-Krise und der näheren inhaltlichen Vorbereitung des Ethik-Symposiums „Recht auf Krankheit?“ am 12. Mai 2022. Als Referent zu diesem Punkt hatte der Vorstand Dr. Klaus Gauger eingeladen. Dr. Gauger

war als junger Mann an paranoider Schizophrenie erkrankt und fand erst nach einer langen Odyssee bei Ärzten in Spanien Hilfe. Außerdem diskutierte das Ethikkomitee die weiteren Maßnahmen im Umgang mit dem Wunsch nach Suizidassistentz.

Nähere Informationen zum Ethikkomitee (Mitglieder, Satzung) gibt es demnächst im Internet und Intranet. ✕ (rs)

„Kokain erreicht die Familien“

Suchtmedizinerin Dr. med. Ute Keller über dramatische Folgen der Pandemie

BERLIN. Die Pandemie hat Familien in besonderer Weise belastet. Eltern mussten plötzlich Kitabetreuung und Homeschooling übernehmen, gleichzeitig im Homeoffice arbeiten und auf bewährte Hilfen verzichten. In der Klinik wurde gleichzeitig ein veränderter Drogenkonsum wahrgenommen. Dr. med. Ute Keller, Leitende Oberärztin der Klinik für Suchtmedizin und stellvertretende Chefarztin des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee, berichtet über die besorgniserregende Situation.

Während der Corona-Pandemie hat der weltweite Drogenkonsum, wie das Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung (UNODC) in seinem Weltrogenbericht 2021 feststellt, weiter zugenommen. So konsumierten im vergangenen Jahr 275 Millionen Menschen Drogen, 2018 waren es noch 269 Millionen. Insbesondere der Handel mit Kokain floriere.

DROGENKONSUM HAT SICH VERLAGERT

Vor der Pandemie, so berichtet die Suchtmedizinerin Dr. med. Ute Keller, sei Kokain oft im Kontext der Berliner Partyszene aufgetreten. Abends und am Wochenende, oftmals über lange Zeit auch kontrolliert. Spätestens mit dem zweiten Lockdown seien auch Mütter, Väter, Alleinerziehende hinzugekommen, und auch bei den vorab kontrolliert Konsumierenden sei die Situation immer öfter außer Kontrolle geraten.

Während man sich bisher zum Feiern verabredete und ausging, habe sich der Konsum nun in das häusliche Umfeld verlagert. Sogenannte Koks-Taxis seien zudem ein „verlässlicher Lieferdienst“ gewesen.

„In vielen Familien waren nun plötzlich auch die Kinder involviert und manchmal sogar die Initiatoren dafür, dass Eltern sich helfen ließen. In anderen Fällen wurde von Nachbarn oder aus dem Umfeld das Jugendamt ein-



Dr. med. Ute Keller

Foto: Heymach

geschaltet, da Kindeswohlgefährdung drohte“, beschreibt die Medizinerin die Lage.

WEGE IN DIE GENESUNG

„Meist kommen die Patienten intoxikiert und müssen entgiften“, sagt Keller. Der Entzug erfolge medikamentös, damit die Patienten ihn möglichst gut verkraften. Begleitend zum langsamen Ausschleichen der Medikation finden Beratungs- und Gesprächsangebote statt, um die Ursachen des Missbrauchs zu klären und den Patienten Hilfestellung zur Lösung ihrer

Probleme zu geben. „Wir sind sehr darum bemüht, Wege in Richtung Abstinenz aufzuzeigen, die auch in der Pandemie offenstehen.“

Im Schnitt bleiben die Patienten zwei bis drei Wochen in der Klinik. „Dazu war es wichtig, dass auch die Suchtbetten während der Pandemie durchgehend zur Verfügung standen und weiterführende Therapien, wie beispielsweise die rehabilitative Entwöhnungsbehandlung, vermittelt werden konnten.“

HOHER GESELLSCHAFTLICHER DRUCK UND LIFESTYLE

Dass Kokain zu einer ständig und leicht verfügbaren Lifestyle-Droge geworden sei, sieht die Ärztin als Antwort auf den gesellschaftlichen Druck, den es natürlich auch schon vor 2020 gegeben habe. „Die Pandemie hat uns lediglich mit Nachdruck einen Spiegel vorgehalten, in den wir auch zuvor nicht haben schauen wollen.“ Hier liege, laut der Suchtmedizinerin, nun die Chance, im Weiteren nicht nur die Folgen der Pandemie, sondern auch die Probleme des steigenden und veränderten Drogenkonsums intensiv aufzuarbeiten. ✕ (ekbh)

Alexianer St. Hedwig Kliniken feierten *Doppeljubiläum*



Festgottesdienst auf dem historischen Innenhof unter der Leitung von Erzbischof Dr. Heiner Koch Foto: Schneider

BERLIN. In den Alexianer St. Hedwig Kliniken gab es im zweiten Halbjahr 2021 gleich zwei Gründe zu feiern: 175 Jahre St. Hedwig-Krankenhaus und 80 Jahre Krankenhaus Hedwigshöhe.

175 JAHRE IM GEISTE DER MITMENSCHLICHKEIT UND TOLERANZ

Unter dem Motto „175 Jahre im Geiste der Mitmenschlichkeit und Toleranz“ feierte das St. Hedwig-Krankenhaus am 14. September 2021 in einem prominent besetzten Festakt sein 175-jähriges Bestehen. Die Feierlichkeiten begannen bei sprichwörtlichem Hedwig-Wetter mit einem festlichen Pontifikalamt unter der Leitung von Erzbischof Dr. Heiner Koch im historischen Innenhof.

Während des Festaktes würdigte der Apostolische Nuntius und Vertreter des Heiligen Stuhls in Deutschland Dr. Nikola Eterović in seinem Grußwort den Einsatz für die Kranken und Armen als „direkten Ausdruck der christlichen Botschaft“ und entrichtete die Segenswünsche von Papst Franziskus. Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller bezeichnete das St. Hedwig-Krankenhaus als „unverzichtbaren Bestandteil für den

Wissenschaftsstandort Berlin“ und als „gewichtige Institution der Berliner Gesundheitsversorgung“. Unter der Überschrift „175 Jahre Spitzenmedizin gepaart mit menschlicher Zuwendung“ beschrieb der Staatssekretär und Pflegebevollmächtigter der Bundesregierung Andreas Westerfellhaus die wechselvolle Geschichte des Krankenhauses. Der Vorstandsvorsitzende der Charité Professor Dr. Heyo Kroemer ging besonders auf die „bundesweit einmalige Kooperation zwischen einem Universitätsklinikum und einem konfessionellen Träger“ ein. Daniela Teichert, Vorstandsvorsitzende der AOK Nordost, lobte unter anderem das patientenzentrierte „Weddinger Modell“ im Bereich der psychiatrischen Versorgung. Für die Stiftung der Alexianerbrüder stellte Dr. Hartmut Beiker, Vorsitzender des Stiftungskuratoriums, heraus, dass es den Mitarbeitenden des St. Hedwig-Krankenhauses gelinge, den Dreiklang zwischen öffentlichem Versorgungsauftrag, Wirtschaftlichkeit und mitmenschlicher Hinwendung im Sinne des Alexianer-Leitbildes umzusetzen. Beim anschließenden Empfang sorgten sowohl der spätsommerliche Abend als auch der großartige Einsatz der Mitarbeitenden aller Abteilungen

der Agamus für eine ganz besondere Stimmung, sodass so mancher Gast diesen besonderen Tag bis tief in die Berliner Nacht im historischen Innenhof des St. Hedwig-Krankenhauses nachklingen ließ.

WIR ALLE SIND HEDWIG

Bereits am 20. August 2021 feierte das Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe sein 80-jähriges Jubiläum. In einem Festgottesdienst unter Mitwirkung von Prälat Dr. Stefan Dybowski vom Erzbischöflichen Ordinariat, Pfarrer Wolfram Geiger aus der evangelischen Kirchengemeinde Altglienicke, dem katholischen Pfarrer Leszek Bartuzi, dem Seelsorgeteam und zahlreichen Mitarbeitenden erinnerte das Krankenhaus an seine wechselvolle Geschichte. Der Gottesdienst fand unter freiem Himmel bei strahlendem Sonnenschein – selbstverständlich Hedwig-Wetter! – zwischen der historischen Villa und dem modernen Hauptgebäude statt. Der besondere Geist von Hedwigshöhe fand seinen Ausdruck in einem Kunstprojekt, das von den Mitarbeitenden der Ergotherapie sowie der Seelsorge initiiert worden war: Als Sinnbild für das notwendige Zusammenspiel aller Berufsgruppen, Fachbereiche und

Stationen legten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus vielen Einzelteilen – auf denen sich zuvor die Belegschaft mit ihren Autogrammen verewigt hatte – einen großen, farbigen Holzstern, umrahmt mit den Worten „Wir alle sind Hedwig“ zusammen. Dieser Stern wird in Zukunft eine Wand im Krankenhaus zieren. Im Anschluss an den Jubiläumsgottesdienst zog die Festgemeinde zum wunderbar dekorierten Zelt auf der Festwiese, wo die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Agamus das Gala-Menü an großen runden Tischen servierten, und dann bei Life-Musik ausgelassen bis in den frühen Morgen getanzt wurde.

Die Alexianer St. Hedwig Kliniken zählen mit ihren Häusern, dem St. Hedwig-Krankenhaus und dem Krankenhaus Hedwigshöhe, zu den beliebtesten Allgemeinkrankenhäusern der Hauptstadt. Sie bieten auf mehreren Gebieten Spitzenmedizin und belegen seit vielen Jahren vordere Plätze in landes- und bundesweiten Krankenhausrankings. Pünktlich zum Jubiläumsjahr 2021 wurden die St. Hedwig Kliniken Berlin vom Magazin Newsweek gar mit dem Siegel „World's Best Hospitals“ ausgezeichnet. ✓ (stm)



Während des Gottesdienstes zwischen der historischen Villa und dem modernen Hauptgebäude Foto: Thomas-Mund

10 Jahre Café Kontakt

Menschen mit Beeinträchtigungen erhalten die Möglichkeit zur gesellschaftlichen Teilhabe und Inklusion

AACHEN. Seit zehn Jahren betreibt die Alexianer Aachen GmbH das Café Kontakt auf ihrem Krankenhausgelände. Das Café ist ein beliebter Treffpunkt für Klientinnen und Klienten, Patientinnen und Patienten, Angehörige, Besucherinnen und Besucher, aber auch für viele externe Gäste.

GESELLSCHAFTLICHE TEILHABE DURCH ARBEIT

Das Café Kontakt ist mehr als nur ein Café: Menschen mit einer psychischen Behinderung erhalten durch ihre Beschäftigung im Café die Möglichkeit zur gesellschaftlichen Teilhabe am Arbeitsleben. Patientinnen und Patienten des Krankenhauses können

durch ihre Mitarbeit im Rahmen der Arbeitstherapie ihre Belastungsfähigkeit entwickeln. Angeleitet werden die Beschäftigten durch qualifizierte Fachkräfte. Im Regelbetrieb finden bis zu 70 Menschen eine Beschäftigung. Ziel hierbei ist, den Erhalt und Erwerb praktischer Fähigkeiten zu fördern und krankheitsbedingt eingeschränkte Handlungsfähigkeiten wiederherzustellen. Tagtäglich stellen sich die Teilnehmenden und das Team diesem anspruchsvollen Auftrag mit großem Engagement. ✓ (mf)



V. r. n. l.: Martin Minten, Regionalgeschäftsführung Alexianer Aachen GmbH; Dirk Triphaus, Leitung Ergotherapie und Tagesstruktur; Stefanie Meß, Köchin; Lavanya Dammers, Ergotherapeutin; Klaus Kaiser, Stabsstelle Gastronomie; Eckhard Weimer, Diakon, evangelischer Seelsorger; Thomas Hoff, Diakon, Ordensvertretung und Seelsorge/Ethik Foto: Braunleder

VORGESTELLT: **Sr. M. Theresia Winkelhöfer**

Provinzoberin und Mitglied im Kuratorium der Stiftung der Alexianerbrüder



Sr. Theresia Winkelhöfer, Provinzoberin Arme Dienstmägde Jesu Christi ADJC, Dernbach/Westerwald Foto: Book

SCHWESTER M. THERESIA WINKELHÖFER ÜBER SICH PERSÖNLICH:

Geboren 1961 in Essen, aufgewachsen in Limburg. Dort bin ich auch auf die Schule gegangen, die damals noch unserem Orden gehörte. Ein Jahr vor dem Abitur zogen meine Eltern um, sodass ich das Internat besuchte. Bis dahin hatte ich mit Religion nichts am Hut, aber dort

begegnete ich einer Ordensschwester der „Arme Dienstmägde Jesu Christi“ (ADJC), die mich sehr überzeugte und mich zum Nachdenken brachte. Als ich die Schule verließ, wusste ich, dass auch ich Ordensschwester werden wollte, da mich auch unsere Gründerin Katharina Kasper faszinierte, von der ich an nur einem Wochenende eine Biografie las. Ich begann aber erst mit dem Studium, brach nach zwei Jahren ab, um einzutreten. Wenn der liebe Gott will,

kann man nicht ausweichen. Nach der Profess studierte ich weiter – Deutsch, Religion und Englisch für das Lehramt an Gymnasien. Ich war dann 20 Jahre an der Marienschule in Limburg tätig. Schon von meiner Jugendzeit an schreibe ich – am Anfang Gedichte, später Erzählungen. 1999 erschien mein erster Roman. Inzwischen konnte ich neun Romane veröffentlichen. Da ich nur in den Ferien schreiben konnte, sind alle auf Borkum entstanden – außer der bio-

grafische Roman zu Katharina Kasper, der ein Auftrag meiner Provinzoberin war und anlässlich der bevorstehenden Heiligsprechung entstand.

Noch während meiner Tätigkeit in der Schule wurde ich zur Noviziatsleiterin ernannt und 2013 zur Generalsekretärin berufen. Das machte ich drei Jahre lang, wurde dann ins Sekretariat der Provinzleitung berufen. Im Provinzkapitel 2018 wurde ich zur Provinzoberin gewählt. Seit über 25 Jahren darf ich unsere Ordenszeitschrift „Brücke der Hoffnung“ gemeinsam mit einem Team gestalten und herausgeben. ✕ (tk)

DAS BIN ICH VON A BIS Z

- A** Adler – seine Bedeutung ist für mich ganz wichtig.
- B** Begeistert für Katharina Kasper
- C** Christentum fasziniert mich.
- D** Dankbarkeit
- E** Ehrlichkeit
- F** Freundschaft
- G** Gottes Gnade genügt.
- H** Hund – mein Lieblingstier
- I** Ideen sind immer gefragt und notwendig.

- J** Juwelen – der Alltag hält viele bereit, wenn wir aufmerksam sind.
- K** Klassische Musik ist wunderschön, die meiste jedenfalls.
- L** Lernen und lehren
- M** Möglichkeiten nicht unterschätzen
- N** Nachdenken!!!
- O** Offenheit
- P** Pointen finden
- Q** Quark esse ich für mein Leben gern.
- R** Reden ist nicht so mein Ding.

- S** Schreiben können ist ein Geschenk.
- T** Treue
- U** Überraschungen sind an der Tagesordnung.
- V** Vertrauen
- W** Wert von Begegnung und Beziehung
- X** Xanthippen gibt es leider überall.
- Y** Yorkshireterrier – ich liebe sie.
- Z** Zeitstaub sammeln – ein wichtiges Wort

Clemensschwestern verabschiedet

MESCHEDA. Mit einem Dankgottesdienst und einer Feierstunde im St. Walburga-Krankenhaus Meschede, seit 2017 ein Standort des Klinikums Hochsauerland, sind die letzten vier „Barmherzigen Schwestern von der Allerseligsten Jungfrau und Schmerzhaften Mutter Maria“ (Clemensschwestern) aus ihrem Dienst verabschiedet worden. Damit endete das segensreiche Wirken der Clemensschwestern im St. Walburga-Krankenhaus.



Werner Kemper, Sprecher der Geschäftsführung, Abt Aloysius, Abtei Königsmünster, und Andreas Barthold, Hauptgeschäftsführer der Alexianer GmbH, mit den Clemensschwestern Sr. Magdalis, Sr. Margarethe, Konventsoberin Sr. Irmilinde, Sr. Hiltrudis, Generaloberin Sr. Charlotte (Münster) und Generalassistentin Sr. Gisela Maria (Münster) Foto: Klinikum Hochsauerland

Andreas Barthold, Hauptgeschäftsführer der Alexianer GmbH, Christoph Weber, Bürgermeister der Stadt Meschede, Uwe Zorn, Ärztlicher Direktor, und Werner Kemper, Sprecher der Geschäftsführung des Klinikums Hochsauerland, würdigten den generationsübergreifenden großartigen Einsatz der Schwestern und dankten für ihren unermüdlichen Dienst am Menschen. Die ersten zwei Schwestern des Ordens kamen bereits 1854 nach Meschede, um vor den Stadttoren die „Ernestinische Stiftung“ zu bewirtschaften und Kranke zu pflegen. Sie errichteten auf Bitten

der Stadt das St. Walburga-Krankenhaus, das 1936 eröffnet wurde. Die Clemensschwestern übernahmen zunächst die Leitung und waren in allen Bereichen tätig. Der Stadt und dem Krankenhaus sind sie bis zuletzt stets treu verbunden geblieben. ✕ (rb)

Wir trauern um Bruder Michael Moormann

Der Verstorbene trat im August 1961 in die Ordensgemeinschaft der Alexianerbrüder ein und erhielt im Mutterhaus in Aachen sein Ordensgewand.



*6. Dezember 1939 †16. November 2021

Danach arbeitete Bruder Michael in seiner fast 60-jährigen Ordenszugehörigkeit als Krankenpfleger für die Alexianerbrüdergemeinschaft an den Standorten in Köln, Aachen und Münster. Seit 2008 war er Konventoberer des Alexianerklosters in Münster. Er hat sich unermüdlich für die uns anvertrauten Menschen mit einer Behinderung und für Menschen mit einer psychischen

Erkrankung eingesetzt. Sein besonderes Engagement galt jenen, die eine Haftstrafe verbüßen, aber vor allem denjenigen, die in einer Maßregelvollzugs-klinik behandelt werden. Für viele Patienten unserer Alexianer Christophorus Klinik war er väterlicher Freund und unermüdlicher Verfechter für einen würdevollen Umgang mit ihnen. Bruder Michael war ein Mann, für den jeder Mensch ein Geschöpf Gottes ist – ohne Ansehen seiner Herkunft, seiner sexuellen Orientierung, seiner Hautfarbe und seiner Verfehlungen.

Bei den Bewohnerinnen und Bewohnern unserer Alexianer-Einrichtungen war er eine hoch geschätzte Vertrauensperson. Für viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei den Alexianern war er durch seine bescheidene, liebenswürdige und aufrichtige Art ein christliches Vorbild. Bruder Michael hinterlässt bei uns eine große Lücke. Wir werden ihn sehr vermissen und ihn immer in guter Erinnerung behalten. In Trauer und tiefer Dankbarkeit und in Erinnerung an einen wundervollen Menschen nehmen wir Abschied. ✕

Geschäftsführung, Betriebsleitung und Mitarbeitende

NACHRUFE

„Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.“
(Joh 11,25)

- ✚ **Alfons Bender**
Haustechnik
Katharina Kasper
ViaNobis GmbH
- ✚ **Agnes Friedrichs**
Information/Pforte
DGKK Service GmbH
- ✚ **Christine Meth**
Krankenhausekretariat
Katharina Kasper
ViaNobis GmbH
- ✚ **Hannelore Pollmann**
Stationsleitung
St. Hedwig-Krankenhaus

Wir werden den Verstorbenen stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Richtfest für neues Notfall- und Intensivzentrum



Paulo da Silva, Polier der Firma Aug.Prien, hat den traditionellen Richtspruch vorgetragen



Gaben das Signal zum Aufziehen der Richtkrone: Prof. Norbert Roeder, Aufsichtsratsvorsitzender, Werner Kemper, Sprecher der Geschäftsführung, NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann, Regierungspräsident Hans-Josef Vogel, MdB Friedrich Merz, Dr. Norbert Peters, Ärztlicher Direktor, Aufsichtsratsmitglied Nicole Jerusalem, DIVI Präsident Prof. Gernot Marx, Bürgermeister Ralf Paul Bittner, MdB Carlo Cronenberg, Dr. Anja Lackner, Bezirksregierung Arnsberg, sowie Parlamentarischer Staatssekretär Klaus Kaiser

Fotos: Klinikum Hochsauerland

Ein weiterer Meilenstein im Zukunftsplan des Klinikums Hochsauerland ist erreicht: Mit dem traditionellen Aufziehen der Richtkrone wurde am 8. Oktober 2021, im Beisein von NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann, Beschäftigten, Baupartnern sowie geladenen Gästen aus Politik und Wirtschaft, das Richtfest und damit die Fertigstellung des Rohbaus des neuen Notfall- und Intensivzentrums gefeiert. Der siebenstöckige Neubau ist mit einer strategischen Neuausrichtung der Arnsberger Krankenhausstandorte des Klinikums verbunden. 13 notfallversorgende Fachabteilungen, die bisher über drei Standorte in Arnsberg verteilt sind, werden an einem Standort auch räumlich zusammenrücken und durch den großen neuen, direkt gegenüber dem Parkplatz gelegenen Haupteingang schnell zu erreichen sein.

Für die Menschen im Hochsauerlandkreis und den angrenzenden Regionen bedeutet dies eine Verbesserung der medizinischen Versorgung. Denn bisher gibt es im Hochsauerlandkreis und weit darüber hinaus kein Krankenhaus, das so viele Fachabteilungen und Kompetenzen in sich vereint, dass es eine umfassende Notfallversorgung nach den Kriterien des Gemeinsamen Bundesausschusses darstellt. Das wird mit dem neuen Notfall- und Intensivzentrum erreicht.

Der Startschuss für den Bau des Notfall- und Intensivzentrums fiel mit dem ersten Spatenstich im Januar 2020. Die Fertigstellung des Neubaus ist für Ende 2022, die Inbetriebnahme des modernen und einzigen Notfallstandortes mit umfassender Notfall-



Blick auf den Rohbau des siebengeschossigen Notfall- und Intensivzentrums



NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann erläuterte beim Richtfest, was andere Standorte von dem Konzept des Klinikums lernen können

versorgung in der Region für Mitte des Jahres 2023 geplant.

ZUKUNFTSWEISENDES KONZEPT

NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann sagte, dass er überzeugt sei, dass mit dem, was in Arnsberg ent-

steht, die gesundheitliche Versorgung in der Region erheblich gewinnen werde. Um den Menschen eine bestmögliche Behandlung bieten zu können, sei eine Umstrukturierung, ein Mehr an Zusammenarbeit und ein Mehr an Absprachen zwischen den Kliniken

notwendig. Zudem sei es aufgrund des überall herrschenden Fachkräftemangels wichtig, auch mit den personellen Ressourcen sehr effizient umzugehen, so Laumann. Nach Einschätzung des Ministers entspricht der Bau des zentralen Notfall- und Intensivzentrums, mit der damit einhergehenden Bündelung aller Kompetenzen an einem gemeinsamen Ort, genau diesem Weg und ist somit zukunftsweisend.

Den Fachkräftemangel beim Krankenhauspersonal und in der Pflege bezeichnete Laumann als weitreichendes Problem, das in der gesamten Branche zu spüren sei. „Der Fachkräftemangel in der Pflege lässt sich am besten beheben, indem wir möglichst viele ausbilden“, betonte der Minister. „Jeder, der in NRW Krankenpflegerin oder Krankenpfleger werden will, muss eine Möglichkeit dazu bekommen. Der Ausbau der Pflegeausbildung des Klinikums trägt auch diesem Umstand Rechnung“, so Laumann.

VERBESSERUNG DER VERSORGUNGSQUALITÄT

„Mit dem Neubau unseres Notfall- und Intensivzentrums wird es möglich, den aktuellen gesundheitspolitischen Anforderungen im ländlichen Raum und auch den Anforderungen des neuen NRW-Krankenhausplans in ganz besonderer Weise zu entsprechen. Es entsteht ein Zentrum, das einmalig in der Region ist und den hohen Ansprüchen an die Medizin der Zukunft gerecht wird. Das neue Notfall- und Intensivzentrum ermöglicht eine moderne interdisziplinäre Behandlung und vermeidet Transporte von Patienten zwischen den Standorten“, betonte Professor Dr. Norbert Roeder, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Klinikum Hochsauerland GmbH.

DANK AN ALLE BETEILIGTEN

„Unser herzlicher Dank gilt allen, die dieses Bauprojekt mit auf den Weg gebracht haben und allen, die es nun täglich auf der Baustelle umsetzen“, unterstrich Werner Kemper, Sprecher der Geschäftsführung der Klinikum Hochsauerland GmbH.

Besonderen Dank richtete Kemper an NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann. „Erst durch die Förderung des Landes NRW in Höhe von 28,17 Millionen Euro wird in Arnsberg die Errichtung eines Notfall- und Intensivmedizinischen Zentrums ermöglicht.“ ✗ (rb)

Infrastrukturprojekte am St. Walburga-Krankenhaus

Zur Sicherung der hochwertigen medizinischen Versorgung sind auch am Standort St. Walburga-Krankenhaus große Investitionsvorhaben in der Umsetzung. Weitere Vorhaben, wie der Ausbau der somatischen und onkologischen Versorgungsstrukturen, werden vorbereitet. Zu diesen Projekten gehören:

NEUE ZENTRALKÜCHE

Die Küche am St. Walburga-Krankenhaus wird zur neuen Zentralküche des Klinikums Hochsauerland ausgebaut. Bereits ab Sommer 2022 soll die neue Zentralküche für alle Standorte des Klinikums die Speisenversorgung der Patienten und Mitarbeiter übernehmen.

Ein großer Vorteil der Zentralisierung der Speisenversorgung in Meschede ist, dass die Erweiterung und Umstellung des Küchenbetriebes ohne große Unterbrechung der bereits bestehenden Speisenversorgung des St. Walburga-Krankenhauses und des Marienhospitals erfolgen kann. Das Investitionsvolumen für die notwendige bauliche und technische Erweiterung der heutigen Produktionsküche, inklusive der Anbindung der neuen Zufahrt, beträgt rund 2,2 Millionen Euro. Dazu wird an der Kopfseite der jetzigen Produktionsküche ein zusätzlicher Anbau errichtet (siehe Schaubild).

Die Konzentration der Speisenversorgung in Meschede ermöglicht es zudem, die freiwerdenden bestehenden Küchenflächen im Karolinen-Hospital noch vor der Inbetriebnahme des neuen Notfall- und Intensivzentrums zur Mitarbeitercafeteria umzubauen. Dies



Visualisierung der vorgesehenen baulichen Erweiterung der heutigen Produktionsküche Foto: Klinikum Hochsauerland

ist notwendig, um die Versorgung der wachsenden Anzahl von Mitarbeitern des Standortes zu gewährleisten.

Die geplante Küchentechnik ermöglicht die Zubereitung und Verteilung von Speisen im sogenannten Verfahren „Cook and Freeze“. Die Speisekomponenten werden von zertifizierten Caterern tiefgefroren angeliefert. Diese werden in der Küche portioniert und im Tabletttransportwagen mit Hilfe von Scherbeneis gekühlt, anschließend an die jeweiligen Standorte geliefert und dort an zentraler Stelle an speziellen Andockstationen mit moderner Induktionstechnik verzehrfertig regeneriert. Die Endgarung auf dem Teller ist nährstoffschonend und gewährleistet einen optimierten Frischegrad der Speisen.

Die Gründungs- und Rohbauarbeiten für die neue Zentralküche sind bereits im November 2021 angelaufen. Zusätzlich vorgesehen ist, im Untergeschoss des Erweiterungsbaus der Küche die neue zentrale Umkleide für den Standort mit rund 500 Plätzen unterzubringen. Der Zugang zur neuen Umkleide kann ebenfalls direkt über den neuen Mitarbeiterparkplatz erfolgen.

ZENTRALE STERILGUTVERSORGUNG (ZSVA)

Die Arbeiten zum Aufbau der neuen ZSVA am St. Walburga-Krankenhaus sind bereits gut vorangekommen. Die notwendigen umfassenden Umbauarbeiten des Gebäudes sollen voraussichtlich bis Ende 2021 abgeschlossen sein. Eingerichtet wird die neue zentrale ZSVA im zuletzt als Archiv genutzten Gebäude der ehemaligen Wäscherei.

Im Anschluss werden modernste Aufbereitungsanlagen und technische Geräte installiert, die höchste Sicherheits- und Nutzungsstandards erfüllen. Entsprechende Vereinbarungen mit der Firma Getinge, einem Spezialisten für unter anderem OP-Technik und Sterilgutaufbereitung, sind bereits unterzeichnet. Der vollständige Betriebsanlauf der neuen zentralen Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte (AEMP) zur Versorgung aller operativen Standorte des Klinikums Hochsauerland ist zum 1. März 2022 vorgesehen.

NEUE MITARBEITERPARKPLÄTZE

Um die Parkmöglichkeiten im Um-

feld des St. Walburga-Krankenhauses zu verbessern, wurde zwischen der Walburgastraße und dem darüberliegenden Fußweg unterhalb des Hubschrauberlandesplatzes ein neuer Mitarbeiterparkplatz errichtet. Der untere Abschnitt des Mitarbeiterparkplatzes mit 100 Stellplätzen ist fertiggestellt und seit Anfang September 2021 zur Nutzung freigegeben. Die übrigen Stellflächen und Zufahrten werden parallel mit den noch vorzunehmenden Arbeiten für die Küche erstellt beziehungsweise abschließend befestigt.

VERBUNDKRANKENPFLEGESCHULE UM ZWEI KLASSEN-RÄUME ERWEITERT

Ergänzend zu dem im August 2021 eröffneten neuen großen Arnsberger Pflegeschulstandort in der Petrischule, bleibt die Verbundkrankenpflegeschule am St. Walburga-Krankenhaus als zweiter Schulstandort der Bildungsakademie vollständig erhalten und wurde um zwei zusätzliche Klassenräume erweitert. Die Initiativen zum Ausbau der Aus-, Fort- und Weiterbildung, verbunden mit den resultierenden, seit 2018 steigenden Ausbildungszahlen, hatten in Arnsberg und Meschede zusätzliche Seminarräume erforderlich gemacht.

SANIERUNG HAUS HILDEGARD

Mit Auszug des Konventes der Clemensschwester im September dieses Jahres wurde über eine weitergehende Nutzung des Hauses Hildegard nachgedacht. Vorgesehen ist, nach entsprechender Renovierung, im Erdgeschoss neue Büroflächen sowie Konferenzbereiche unterzubringen. Weiterhin werden im ersten und zweiten Obergeschoss 16 moderne Wohnapartments eingerichtet.

STATIONSSANIERUNGEN

Auch im Hinblick auf die geplanten Stationssanierungen gibt es erfreuliche Nachrichten. Die Komplettsanierung der Station 4 des St. Walburga-Krankenhauses ist abgeschlossen. Ausgestattet mit neuem Fußboden, neuem Anstrich und zum Teil auch neuer Beleuchtung erstrahlt Station 4 in neuem Glanz. Zudem sind Umbauarbeiten in der Station 8 angelaufen. Zur Stärkung der Palliativmedizin wird im hinteren Teil der Station ein abgetrennter Bereich mit sechs Palliativbetten errichtet. (rb)

Delir-Prävention am Klinikum Hochsauerland



Projektkoordinatorin Gabriele Kotthoff, Dr. Meinolf Hanxleden, Chefarzt der Klinik für Geriatrie und medizinischer Projektleiter, sowie Michael Gesenhues, Leiter Controlling und kaufmännische Projektleitung (v. l. n. r.) informierten über die Ergebnisse Foto: Klinikum Hochsauerland

Ältere Patienten, die zum Beispiel wegen eines Knochenbruchs oder einer anderen Erkrankung ins Krankenhaus müssen, sind besonders gefährdet, in ein Delir, einen akuten Verwirrheitszustand, zu fallen.

Einem Delir kann durch eine Delir-Präventionsbehandlung, wie sie jetzt am Klinikum Hochsauerland greift, wirksam vorgebeugt werden. Das mit Unterstützung der Robert Bosch Stiftung entwickelte Konzept zur Delir-Präventionsbehandlung sieht unter

anderem die Früherkennung von Delir-Gefährdungen durch ein spezielles Screening vor.

Darüber hinaus umfasst das Konzept zum Beispiel sogenannte delirsensible Narkose- und Operationsverfahren, strukturierte Fort- und Weiterbildungen sowie die Einbeziehung geschulter Pflegekräfte und Angehöriger. Zu den Maßnahmen gehört auch eine informative Website.

Unter www.delir-logbuch.de gibt es hilfreiche Tipps und Downloads zum Thema Delir-Prävention. (fa)

Orthopädiepraxis

Carsten Matern neu im MVZ Hochsauerland

Seit Kurzem ergänzt die Orthopädische Praxis Carsten Matern das Leistungsspektrum der MVZ Hochsauerland GmbH. In der Praxis für konservative Orthopädie auf der Graf Gottfried Straße 9-11 (im „Medicanum“) in Arnsberg-Neheim behandeln Carsten Matern und sein Praxisteam Patientinnen und Patienten mit orthopädischen Beschwerden in jedem Alter.

Patientinnen und Patienten mit Rückenleiden sowie Gelenk- oder Sportverletzungen können hier auch weiterhin eine qualitativ hochwertige Versorgung in Anspruch nehmen. Ergänzt wird das medizinische Angebotsspektrum unter anderem durch Kinderorthopädie



Michael Gesenhues, Geschäftsführer der MVZ Hochsauerland GmbH, Simone Unger, medizinische Fachangestellte, und Facharzt Carsten Matern freuen sich über die Zusammenarbeit unter dem Dach der MVZ Hochsauerland GmbH
Foto: Klinikum Hochsauerland

mit Schuleingangsuntersuchungen, die Verordnung von Einlagen, die Diagnose von Osteoporose oder Rheuma. Das gut ausgebildete Praxisteam kann bei Bedarf auf ein eigenes digitales

Röntgengerät mit geringer Strahlenbelastung sowie moderne Ultraschall-diagnostik zurückgreifen.

Patientinnen und Patienten profitieren darüber hinaus von umfangreichen diagnostischen Möglichkeiten als Grundlage für die Therapie von Erkrankungen und Verletzungen im Bereich der Knochen, Bänder, Muskeln und Gelenke. Untersucht werden angeborene Fehlbildungen der Wirbelsäule sowie der Extremitäten im Rahmen der Früherkennung bei Säuglingen, Kindern und Jugendlichen, außerdem entzündliche Erkrankungen des gesamten Bewegungsapparates. Die Praxis Carsten Matern im MVZ Hochsauerland versteht sich auf die Versorgung

mit Orthesen und weiteren orthopädischen Hilfsmitteln.

Bei der Mobilisation von Wirbelsäulen- und Gelenkblockaden nutzt die Praxis die Chirotherapie. Die Infusionstherapie kommt bei akuten und chronischen Schmerzen (zum Beispiel Bandscheibenvorfall, Verschleiß) zum Einsatz. Weiterhin werden spezielle Verbandstechniken mit teilelastischen oder starren Materialien durchgeführt (oder eingesetzt). Zum Einsatz kommen zudem unter anderem Reizstrom, Ultraschall, Saugmassage oder Extensionen (Streckungen).

Als Praxis des MVZ Hochsauerland kommt Patientinnen und Patienten die enge Verzahnung mit dem Klinikum Hochsauerland zugute. Im beiderseitigen fachlichen Austausch kann auf ein umfangreiches medizinisches Leistungsspektrum zurückgegriffen werden. Zudem verhindern kurze Wege hierbei unnötige Wartezeiten. ✗ (fa)

FOM Hochschulzentrum am Bildungscampus des Klinikums Hochsauerland eröffnet

Pünktlich zum Beginn des Wintersemesters 2021/22 ist das neue FOM Hochschulzentrum im Arnsberger Bildungscampus des Klinikums Hochsauerland am Petriweg in Arnsberg-Hüsten offiziell eröffnet worden. Die FOM Hochschule und das Klinikum Hochsauerland bieten hier ab sofort gemeinsam das berufs- beziehungsweise ausbildungsbegleitende Bachelorstudium „Pfleger“ (B.A.) an. Das neue Studienangebot ist ein Alleinstellungsmerkmal in der Region.

Ralf Paul Bittner, Bürgermeister der Stadt Arnsberg, Dr. Harald Beschorner, Kanzler der FOM Hochschule, Professor Dr. Dr. Hans-Peter Hummel, Geschäftsbereichsleitung des Gesamtbereiches Personal im Klinikum Hochsauerland, sowie Professor Dr. Gerald Lux, FOM Professor für Gesundheits- und Sozialmanagement und kommissarischer Gesamtstudienleiter am FOM Hochschulzentrum in Arnsberg, begrüßten zum Studienstart 28 Erstsemester des Bachelorstudiengangs „Pfleger“ sehr herzlich.

„Ich freue mich, dass mit den ersten Studierenden im Bachelorstudiengang ‚Pfleger‘ das Konzept der FOM in Arnsberg konkret geworden ist. Diese und noch weitere Studienmöglichkeiten werden dazu beitragen, den Bildungsstandort Arnsberg zu stärken und langfristig hochwertige Aus- und Wei-

terbildungsperspektiven in der Region zu bieten. Wir arbeiten weiter mit Hochdruck daran, dass immer mehr junge Menschen hier vor Ort in unserer Stadt Hochschulbildung in Anspruch nehmen können“, sagte Ralf Paul Bittner, Bürgermeister der Stadt Arnsberg.

DEN WACHSENDEN ANFORDERUNGEN GERECHT WERDEN

FOM Kanzler Dr. Harald Beschorner betonte in seiner Begrüßungsrede die Bedeutung der Akademisierung der Pflege, denn nur durch die wissenschaftliche Aus- und Weiterbildung von Fach- und Nachwuchskräften könne man den wachsenden Anforderungen im Pflegewesen gerecht werden. Das berufs- beziehungsweise ausbildungsbegleitende Bachelorstudium an der FOM bereite die Studierenden umfassend auf die Herausforderungen in der Pflege vor, fördere das eigenständige Denken und befähige zum evidenzbasierten Arbeiten, also zur Übertragung fundierter wissenschaftlicher Erkenntnisse auf die Pflegepraxis.

Werner Kemper, Sprecher der Geschäftsführung im Klinikum Hochsauerland, ließ ausrichten, dass der Bedarf an qualifizierten Pflegefachfrauen und -männern – bedingt durch die demografische Entwicklung, steigende gesetzliche Anforderungen



Im Vordergrund (v. l. n. r.): Prof. Dr. Dr. Hans-Peter Hummel, Prof. Dr. Gerald Lux, Ralf Paul Bittner, Dr. Harald Beschorner. Im Hintergrund: Erstsemester des ersten Arnsberger Bachelorstudiengangs „Pfleger“
Foto: Klinikum Hochsauerland

sowie die vorgesehene Eröffnung des neuen Notfall- und Intensivzentrums in Hüsten Mitte 2023 und weitere Ausbauprojekte des Klinikums – stetig wachse. Der Ausbau der Aus-, Fort- und Weiterbildung sei daher ein wesentlicher Bestandteil der Entwicklungsstrategie des Klinikums Hochsauerland zur Sicherung einer hochwertigen Gesundheitsversorgung und daraus resultierend des Fachkräftebedarfs im Hochsauerlandkreis. Hier sei bereits viel investiert worden. Der nun in Arnsberg angebotene Bachelorstudiengang „Pfleger“ erweitere dieses Angebot.

FACHWISSEN MIT DEM STUDIUM „PFLEGE“ VERTIEFEN
Der Bachelorstudiengang „Pfleger“

richtet sich speziell an angehende oder bereits ausgebildete Pflegefachkräfte und Studieninteressierte, die eine Pflegefachausbildung im Bereich Gesundheits- und Kinderkrankenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege oder Altenpflege mitbringen oder sich in einer solchen befinden. Im Studium werden die Inhalte der Pflegefachausbildung akademisch vertieft.

INNOVATIVE LERN- UND LEHRFORM

Um den besonderen Arbeitszeiten von Berufstätigen im Pflegesektor gerecht zu werden, werden die Studieninhalte sowohl in Präsenzvorlesungen im FOM Hochschulzentrum als auch virtuell in Webinaren vermittelt. ✗ (rb)

Auszeichnung als Ausbildungsstätte der Zusatzqualifikation Interventionelle Kardiologie

An erster Stelle der Todesursachen steht die koronare Herzerkrankung, auch der Herzinfarkt stellt eine große Gefahr dar. Für die hohe Qualität in Diagnostik und Therapie von herzbedingten Krankheitsbildern sowie der Vermittlung vertiefender Kompetenzen, die über das Ausmaß der kardiologischen Facharztausbildung hinausgehen, ist die Klinik für Kardiologie am Klinikum Hochsauerland Standort Karolinen-Hospital im September 2021 von der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie (DKG) als „Stätte der Zusatzqualifikation Interventionelle Kardiologie“ anerkannt und ausgezeichnet worden. Mit den minimalinvasiven Verfahren der Interventionellen Kardiologie, beispielsweise komplexen Herzkathetereingriffen, Ballondilatationen oder Stentimplantationen, können heute viele ehemals nur chirurgisch behandelbare Erkrankungen des Herzens mit sehr guten Ergebnissen therapiert

werden. Bei mehr als 1.500 Katheteruntersuchungen und über 500 Stentimplantationen jährlich verfügt das medizinische Team um Dr. med. Dirk Böse, Chefarzt der Klinik für Kardiologie am Klinikum Hochsauerland Standort Karolinen Hospital, über eine sehr große Erfahrung in der Diagnose und Therapie von Herzerkrankungen.

HOHE STANDARDS SICHERN QUALITÄT

Interventionelle Therapien von Herzerkrankungen sind hochspezialisierte medizinische Leistungen, die von den Medizinerinnen und Medizinern sehr spezielles Wissen und Erfahrungen verlangen. Als Fachärztin und -arzt für Innere Medizin und Kardiologie gibt es für die behandelnden Ärztinnen und Ärzte die Möglichkeit, Spezialtechniken zu erlernen und die Zusatzqualifikation Interventionelle Kardiologie zu erwerben. Diese Zusatzqualifikation kann nur in hierfür ausgewiesenen und von der



Dr. med. Dirk Böse (m.), Chefarzt der Klinik für Kardiologie am Standort Karolinen-Hospital, ist zusammen mit Michael Steinberg, Oberarzt und Leiter des Herzkatheterlabors, sowie Dr. Martin Mertesdorf (r.), Oberarzt und Koordinator der Zertifizierung, stolz auf die erreichte Auszeichnung
Foto: Klinikum Hochsauerland

DKG anerkannten Zentren erworben werden, wie der Klinik für Kardiologie am Standort Karolinen-Hospital. Mit einer intensiven Ausbildung unter einer engmaschigen Supervision werden interessierte Ärztinnen und Ärzte hier mittels eines zertifizierten Weiterbildungscurriculums sorgfältig an die Herausforderungen der Kathetertechnik herangeführt. Hohe Standards sichern dabei die Behandlungs- und Ausbildungsqualität. In der Klinik für Kardiologie sind

bereits mehrere erfahrene Fachärztinnen und -ärzte mit der Zusatzbezeichnung „Interventionelle Kardiologie“ tätig, weitere Fachärztinnen und -ärzte erfüllen die Kriterien zur Anerkennung und können nun die Zusatzqualifikation erwerben. Rund neun Monate hat das Team in die anspruchsvolle Anerkennung investiert, das erteilte Zertifikat als anerkannte Ausbildungsstätte für Interventionelle Kardiologie ist bis zum Jahr 2028 gültig. ✕ (fa)

Erfolgreiche Examensabschlüsse



33 Absolventinnen und Absolventen feierten an der Bildungsakademie im diesjährigen Herbst ihre Zeugnisse und das bestandene Pflegeexamen
Fotos: Klinikum Hochsauerland

In den neuen Räumen der Bildungsakademie der Gesundheits- und Sozialwirtschaft Hochsauerland gGmbH, einer Kooperation des Klinikums Hochsauerland und des Caritasverbandes Arnsberg-Sundern, sind im September 2021 die ersten Examenszeugnisse verliehen worden.

Nach dreijähriger Ausbildung zur/zum Gesundheits- und Krankpflegerin und -pfleger erhielten 33 junge Menschen aus dem Klinikum Hochsauerland, der Sauerlandklinik Hachen sowie der Neurologischen Klinik Sorpesee ihre Zeugnisse im Bildungscampus Petriweg in Arnsberg-Hüsten. Sie absolvierten die theoretischen und praktischen Prüfungen

erfolgreich und sind in einen verantwortungsvollen Gesundheitsberuf gestartet.

Jörg Kurmann, Pflegedirektor am Klinikum Hochsauerland, sowie Heidelore Lessig, Schulleiterin der Bildungsakademie, gratulierten den Absolventinnen und Absolventen zu den Leistungen. „Sie haben viele Hindernisse überwunden und eine großartige Leistung gezeigt, die Mut für den weiteren beruflichen Weg macht“, sagte Lessig im Rahmen der Zeugnisverleihung in der Aula des Bildungscampus. Die Schulleiterin erinnerte daran, dass ein Teil der dreijährigen Ausbildung unter den Herausforderungen der Corona-Pandemie stattfand. Heidelore



24 Absolventinnen und Absolventen freuten sich bereits im Juli 2021 am Standort Meschede über ihre erfolgreichen Ausbildungsabschlüsse

Lessig bescheinigte den Absolventen, ein hohes Maß an Selbstlernfähigkeit unter Beweis gestellt zu haben.

24 Pflegeschülerinnen und -schüler hatten bereits im Juli dieses Jahres den erfolgreichen Abschluss ihrer dreijährigen Gesundheits- und Krankenpflegeausbildung am Standort der Verbundkrankenpflegeschule in Meschede feiern können.

Besonders erfreulich: Drei weitere Kurse mit insgesamt 63 Teilnehmenden sind Anfang Oktober 2021 neu in die Pflegeausbildung gestartet. Insgesamt haben in diesem Jahr rund 120 Berufsstarter eine Pflegeausbildung im Klinikum Hochsauerland aufgenommen. ✕ (fa)

Impressum

HERAUSGEBER

Klinikum Hochsauerland GmbH
Sprecher der Geschäftsführung:
Werner Kemper (V.i.S.d.P.)
Goethestraße 15, 59755 Arnsberg
Telefon: (02932) 980-248002
E-Mail: info@klinikum-hochsauerland.de
9. Jahrgang, 4. Quartal 2021

REDAKTION

Redaktionsleitung: Richard Bornkeßel (rb)
Öffentlichkeitsarbeit & Marketing
Telefon: (02932) 980-248060, E-Mail:
r.bornkessel@klinikum-hochsauerland.de
Redaktion: Frank Albrecht (fa)